

WIE DIE STADT LEIPZIG NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN UND EIN GUTES LEBEN FÜR ALLE FÖRDERN KANN

5 Forderungen

der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) Regionalgruppe Leipzig-Halle

- 1. Gemeinwohlorientierung von Stadtverwaltung und Eigenbetrieben bilanzieren und weiterentwickeln**
- 2. Beschaffungswesen und Einkaufshandbuch an Gemeinwohl-Kriterien ausrichten**
- 3. Nachhaltige Entwicklung und Gemeinwohl-Bilanzierung von Unternehmen durch Wirtschaftsförderung unterstützen**
- 4. Ganzheitliche Bildungsangebote für neue Formen des Wirtschaftens fördern**
- 5. "Leipziger Gemeinwohl-Konvent" initiieren und fördern**

Unsere 5 Forderungen im Detail:

1. Gemeinwohlorientierung von Stadtverwaltung und Eigenbetrieben bilanzieren und weiterentwickeln

Die Stadt Leipzig analysiert ihre eigene Gemeinwohlorientierung („ethische Performance“ als Beitrag zur Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung) und erstellt hierzu GWÖ-Gemeinwohl-Bilanzen für ihre wirtschaftenden Bereiche (Eigenbetriebe, Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften). Das Ziel ist eine vollumfängliche Gemeinwohl-Bilanz für die Gemeinde Stadt Leipzig (siehe Forderung Gemeinwohl-Konvent). Drei Viertel der Verwaltungsmitarbeitenden ist die Gemeinwohl-Orientierung der Stadtverwaltung wichtig, aber weniger als die Hälfte ist mit der Umsetzung zufrieden (Stadt Leipzig Mitarbeiterbefragung 2019).

Gemeinwohl-Bilanzen werden explizit als optionales Format von Nachhaltigkeitsberichten für öffentliche Teilnehmungsunternehmen und Eigenbetriebe der Stadt Leipzig benannt. Damit übernimmt die Stadt Leipzig eine Vorreiterrolle unter den sächsischen und ostdeutschen Kommunen.

Die Gemeinwohl-Bilanz der Gemeinwohl-Ökonomie ist ein vielfach praktisch bewährtes Mittel (weltweit über 800 Bilanzen), um den Beitrag zum Gemeinwohl von Gemeinden, Unternehmen und Organisationen transparent zu bewerten. Gemeinwohl-Bilanzen werden bereits von den Städten Stuttgart und Steinheim sowie weiteren Gemeinden verwendet, um die eigene Gemeinwohl-Orientierung zu analysieren, ihren Beitrag zu den SDGs aufzuzeigen und konkrete Maßnahmen abzuleiten.

2. Beschaffungswesen und Einkaufshandbuch an Nachhaltigkeits- und Gemeinwohl-Kriterien ausrichten

Die Stadt Leipzig überprüft ihr Beschaffungswesen: Das Einkaufshandbuch, welches im Rahmen des Sofortmaßnahmenprogramms an bestehende Klimaziele angepasst werden soll, wird ebenso an den Kriterien der Gemeinwohl-Bilanz ausgerichtet.

Bei der Vergabe von Lieferungen und Leistungen weitet die Stadt Leipzig Ihre Richtlinien mehr auf soziale und ökologische Aspekte aus. Eine entsprechende Richtlinie legt die Verwaltung zeitnah vor.

Durch die Vergabe- und Beschaffungsrichtlinien der Stadt Leipzig und ihrer Teilnehmungsunternehmen erhalten jene Lieferant*innen und Dienstleister*innen Bonuspunkte, die einen qualifizierten Nachhaltigkeitsbericht oder eine auditierte Gemeinwohl-Bilanz vorweisen können.

3. Nachhaltige Entwicklung und Gemeinwohl-Bilanzierung von Unternehmen durch Wirtschaftsförderung unterstützen

Die Stadt Leipzig fördert explizit die Gemeinwohl-Bilanzierung, gemeinwohlabilanzierte Unternehmen sowie Unternehmen, die sich klar und mit nachweisbaren Maßnahmen dem Gemeinwohl und einer nachhaltigen Wirtschaft verschreiben:

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig unterstützt dafür gezielt **kleine und mittlere Unternehmen (KMU)**, die eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen wollen. Erstellt wird ein Förderprogramm für Unternehmen mit Hauptsitz in Leipzig, das mindestens 50 % der mit einer Gemeinwohl-Bilanzierung verbundenen Kosten übernimmt (Beratung/Begleitung; Zertifizierung).

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig initiiert ein **Kompetenzzentrum "Gemeinwohl"** und sorgt für ausreichend Ressourcen und Personal, um die Bildung, Beratung und Vernetzung aller Wirtschaftsakteur*innen zum Thema Gemeinwohl-Ökonomie und nachhaltigen Wirtschaftens in der Stadt zu bündeln. Das Kompetenzzentrum erarbeitet weitere Konzepte zur Förderung des gemeinwohlorientierten, nachhaltigen Wirtschaftens und setzt sie gemeinsam mit Unternehmen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in der Breite um. Es unterstützt die Vernetzung und den Austausch regionaler Wirtschaftsakteure zu Beispielen guter Praxis nachhaltigen Wirtschaftens.

Die Wirtschaftsförderung identifiziert Unternehmen, die einen Nachhaltigkeitsbericht nach GRI-Standard oder eine auditierte Gemeinwohl-Bilanz veröffentlicht haben und zeichnet diese öffentlich und medienwirksam aus.

Die Wirtschaftsförderung identifiziert im Dialog mit regionalen Wirtschaftsakteuren weitere Maßnahmen, um jene Unternehmen zu fördern, welche ihr Wirtschaften an nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Kriterien ausrichten und aktuell noch Wettbewerbsnachteile erfahren.

4. Ganzheitliche Bildungsangebote für neue Formen des Wirtschaftens fördern

Die Stadt Leipzig trägt den Gedanken einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung mit nachhaltiger, gemeinwohlorientierter Wirtschaft gezielt an Bildungsträger heran. Sie fördert ganzheitliche Bildungsangebote zum Thema Gemeinwohl-Ökonomien, Nachhaltiges Wirtschaften, Donut-Ökonomie, Kreislaufwirtschaft, etc. in formalen, non-formalen und informellen Lern- und Erfahrungsumgebungen.

Damit folgt sie dem *Nationalen Aktionsplan Bildung für Nachhaltige Entwicklung (NAP BNE)* und der *Sächsischen Landesstrategie Bildung für Nachhaltige Entwicklung*. Diese adressieren Städte als wichtige Orte der Verbreitung und Umsetzung der Ansätze von nachhaltigem Wirtschaften und Konsumieren. Die Stadt Leipzig hat über die kommunale Fachplanung, Qualifizierung des eigenen Personals und als Träger von Bildungseinrichtungen, Museen, Kultureinrichtungen und Einrichtungen der Jugendhilfe viele Möglichkeiten, die Ansätze aus den Bildungsplänen, insbesondere zum nachhaltigen, gemeinwohlorientierten Wirtschaften, zu fördern und umzusetzen.

5. "Leipziger Gemeinwohl-Konvent" initiieren und fördern

Im „Leipziger Gemeinwohl-Konvent“ werden über das Format aktiver Bürgerbeteiligung die Ziele und Maßnahmen eines nachhaltigen, gemeinwohlorientierten Leipziger Lebens- und Wirtschaftsraumes und den Kriterien eines guten Lebens aller Lebewesen innerhalb der Kommune diskutiert und demokratisch abgestimmt.

Ergebnisse daraus sind überprüfbare Kriterien, die den Fortschritt der nachhaltigen, gemeinwohlorientierten Entwicklung von Wirtschaft und Stadtgesellschaft in Leipzig sichtbar und bewertbar machen. Dies schafft Transparenz: Deutlich wird, inwieweit die Stadtgesellschaft, insbesondere die Wirtschaftsakteure, zu den gesetzten Zielen beitragen und diese, wie erforderlich, erreichen.

Ergebnis: Nachhaltiges Wirtschaften und ein gutes Leben für alle

Wir sind der Meinung: Die genannten, notwendigen Veränderungen einer Gesellschaft finden maßgeblich in den und durch die Kommunen statt. Sie sind die bürgernächste Ebene, auf der die Bedürfnisse und das Veränderungspotential von Unternehmen, Organisationen, Vereinen, Schulen, Familien und Einzelpersonen zusammenfließen. Das Bekenntnis zu mehr Bürgerbeteiligung am Umbauprozess hat die Stadt Leipzig im Sofortmaßnahmenprogramm zum Klimanotstand 2020 bereits verankert. Jetzt gilt es, diese Versprechen gesamthaft umzusetzen, einen umfassenden Blick auf eine nachhaltige, gemeinwohlorientierte Wirtschafts- und Stadtentwicklung zu ermöglichen und alle Interessengruppen dauerhaft und aktiv einzubeziehen und zu unterstützen.

Für einen vertiefenden Austausch stehen wir gerne zur Verfügung.

Kontaktdaten

GWÖ-Regionalgruppe Leipzig-Halle
Diakonissenstraße 1, 04177 Leipzig
leipzig-halle@ecogood.org
Tel. 0341-24870758

<https://web.ecogood.org/de/mitteldeutschland/leipzig-halle/>

Ansprechpartner Forderungspapier:
Dr. Dirk Scheffler
Gemeinwohl-Berater und Gründungsmitglied der RG-Leipzig-Halle

Über die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) Regionalgruppe Leipzig-Halle:

Die Regionalgruppe (RG) ist ein seit 2018 in der Region Leipzig-Halle aktiver ehrenamtlicher Zusammenschluss von Bürger*innen, Unternehmer*innen und Wissenschaftler*innen, die gemeinsam eine Wirtschaftsweise anstreben, in der die Strukturen und das Handeln klar an den Werten Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit sowie Transparenz und demokratischer Mitentscheidung ausgerichtet sind.

Mit Dialog- und Bildungsangeboten für Bürger*innen, Organisationen und Unternehmen sowie Vernetzung mit Akteur*innen aus Wirtschaft, Politik, Bildung und Zivilgesellschaft fördern wir Verständigung und gemeinwohlorientiertes Handeln in der Region. Uns liegt besonders der Erfahrungsaustausch, das gemeinsame Lernen und die Förderung von Pionierorganisationen/-unternehmen am Herzen, die mit einer Gemeinwohl-Bilanz ihre Gemeinwohlorientierung systematisch weiterentwickeln und beispielgebend für andere Profil zeigen möchten.

Über die Gemeinwohl-Ökonomie allgemein:

"Gemeinwohl-Ökonomie" bezeichnet ein Wirtschaftssystem, das auf gemeinwohl-fördernden Werten aufgebaut ist. Grundlagen der Gemeinwohl-Ökonomie sind die [allgemeine Erklärung der Menschenrechte](#), demokratische Grund- und Verfassungswerte, Beziehungswerte nach Erkenntnissen der Sozialpsychologie und der Schutz der Erde ([Earth Charter](#)).

Im Herbst 2020 wurden im Kreis Höxter die ersten Städte gemeinwohlabilanziert (Brakel und Willebadessen). Der EU-Wirtschafts- und Sozialausschuss nahm 2015 eine Stellungnahme zur GWÖ mit 86% Stimmenmehrheit an und empfahl ihre Umsetzung in der EU. An der Universität Valencia wurde 2017 ein GWÖ-Lehrstuhl eingerichtet, in Österreich brachte die Genossenschaft für Gemeinwohl 2019 ein Gemeinwohlkonto auf den Markt und seit Ende 2018 gibt es den Internationalen GWÖ-Verband mit Sitz in Hamburg.

Die Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung umfasst weltweit rund 11.000 Unterstützer*innen, rund 5.000 Aktive in 200 Regionalgruppen, 35 GWÖ-Vereine, etwa 800 bilanzierte Unternehmen und andere Organisationen, über 50 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen weltweit. Sie setzt sich für die generelle Ausrichtung wirtschaftlicher Aktivitäten am Gemeinwohl und der damit zusammenhängenden Erfolgsmessung mit einem Gemeinwohl-Produkt (Makroebene / Volkswirtschaft), einer Gemeinwohl-Bilanz (Mesoebene / Betriebswirtschaft) und Gemeinwohl-Prüfung (Mikroebene / Finanzwirtschaft) ein. Sie basiert auf den Ansätzen des österreichischen Publizisten Christian Felber.

Die GWÖ agiert unabhängig von Regierungen, Parteien, wirtschaftlichen Interessensgruppen, Glaubensgemeinschaften oder politischen Fundamentalismen. Dementsprechend lehnen wir beispielsweise Diskriminierung von Minderheiten, Fremdenfeindlichkeit, Homophobie, Rassismus, Sexismus oder die Anwendung von Gewalt klar ab.

Die Bewegung lebt hauptsächlich von ehrenamtlichem Engagement und finanziert sich weitgehend über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Weitere Informationen: www.ecogood.org/de

Allgemeine Rückfragen zur Gemeinwohl-Ökonomie (Pressekontakt):

Fenja Petersen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0) 178 4583013

press-germany@ecogood.org